

Verkaufen und Abnehmen befinden sich in der Buchdruckerei R. Rembotti, Piazza Carlo I. ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Anzeigenspenden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigensbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anzeiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Rembotti Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Annoncements und Aufnahmen (Inserate) werden bei der Verlagsbuchdruckerei Josi Stampotie, Piazza Carlo I. entgegen genommen.
Anstößige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die Gaa! gebaltene Petitzeile, Neblamentotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur: Sugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Donnerstag, 27. Mai 1909. | — Nr. 1243. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Mai.

Postangelegenheiten.

In der letzten Zeit sind uns vielfache Klagen über die Telephonmijere zugetommen, denen in mehreren Artikeln Ausdruck gegeben wurde. Wie wir erfahren, wurden diese Beschwerden zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht, die hoffentlich dazu führen wird, daß sich das Handelsministerium zur Anstellung einer geeigneten Hilfskraft für die hiesige Telephonzentrale entschließt. Es ist nicht anzunehmen, diese hohe Behörde werde sich der Tatsache verschließen, daß eben infolge des Mangels an Kräften Uebelstände herbeigeführt wurden, deren Abschaffung unbedingt vorgenommen werden muß, wenn die vielen berechtigten Klagen der Telephonabonnenten aufhören sollen. Es sei jedoch gleich hier betont, daß die Einstellung einer Hilfskraft die herrschenden Mängel nicht vollständig beheben wird können. Das System, das in der hiesigen Telephonzentrale zur Anwendung gelangt, ist eben ziemlich unmodern und führt an und für sich eine Verschleppung des Verkehrs im Gefolge. Weil wir aber vor dem Entschlusse stehen, in Pola ein neues, komfortables Postgebäude zu errichten, erscheint es nicht angezeiat, eine Modernisierung des Telephonwesens im alten Postamt durchzuführen. Zu diesem Zwecke ist ein respektables Kapital nötig, das verloren gehen müßte, wenn man es jetzt schon investieren wollte, weil es später, im neuen Postamt, nochmals aufgewendet werden müßte. Eine vollständige Ordnung unseres lokalen Telephonverkehrs wird also erst dann hergestellt sein, wenn das neue Postamt errichtet sein wird.

Das Postamt plant, wie bekannt, die Errichtung des Gebäudes auf der Riva. Wir haben gestern einer Zuschrift Raum gegeben, die gegen dieses Projekt Stellung nahm, und wollen heute jene Gründe anführen, die dafür sprechen. Das Postamt hat bekanntlich mit verschiedenen Grundbesitzern Polas Verhandlungen gepflogen, weil ursprünglich die Absicht vorherrschte, das neue Postamt im Stadttinneren zu errichten. Diese Projekte scheiterten an den exorbitanten Forderungen der verschiedenen Offerten. Man ist deshalb darangegangen, einen Ausweg aus dieser Skalamität zu finden, und glaubt, mit dem Plane, auf dem Grunde des Zeugensdepots auf der Riva zu bauen, das richtige getroffen zu haben. Es ist jedenfalls als feststehende Tatsache zu betrachten, daß das Postamt nicht über jene Mittel verfügt, die notwendig wären, um das Postamt im Stadttinneren zu errichten. Eine allzulebhafte Opposition gegen das Rivaprojekt könnte also lediglich zu einer unangenehmen Verlängerung jener Postskalamität führen, durch die Publikum und Angestellte schon seit langem bis zum Ueberdruß leiden.

Im Falle, als das Gebäude auf der Riva erbaut würde, soll auf der Piazza Alighieri eine Filiale als Aufgabesamt verbleiben, so daß für die Bequemlichkeit des Publikums hinreichend gesorgt wäre. (Es sei nebenbei bemerkt, daß neuestens auch die Absicht besteht, durch einen Zubau am jetzigen Postgebäude Räumlichkeiten für eine Polizeikaserne zu schaffen. Das jetzige „getrennte System“ hat sich schlecht bewährt.) Auch noch in anderer Beziehung soll für die Bequemlichkeit des Publikums gesorgt werden. So ist z. B. die Errichtung eines Wohnpostamtes projektiert. Man weiß allerdings noch nicht recht, wie man die Frage der Unterbringung lösen soll, da vorläufig der Platz zur Platzierung der projektierten Filiale fehlt. Außerdem strebt die Baugesellschaft Mlung die Errichtung eines Postamtes im neuen Hotel an. Die Räumlichkeiten hierzu sind schon vorhanden.

Man wird also reiflich nachdenken müssen, ehe man sich dazu entschließt, durch eine Opposition, die, genau betrachtet, ihre Gründe in allzugroßer Bequemlichkeit findet, den glatten Verlauf einer Angelegenheit in Frage zu stellen, deren günstige Erledigung wir seit langem schuldichst herbeiwünschen.

Der deutsche Kaiser bei unseren Manövern.

Bei den diesjährigen großen Manövern in Mähren, denen auch der deutsche Kaiser beiwohnt, wird das gräflich Harrach'sche Schloß in Groß-Meseritsch den beiden Kaisern Franz Joseph und Wilhelm II. als Hauptquartier dienen. — Das Schloß ist einer der ältesten und historisch berühmtesten Herrensitze unserer Monarchie. Schon zur Zeit der Völkerwanderung soll der Markomanenfürher Marbod hier ein Kastell errichtet haben, an dessen Stelle der großmährische König Samo um das Jahr 630 einen größeren schloßartigen Bau aufzuführen ließ. Im Laufe der Jahrhunderte entstand durch Um- und Zubauten eine mächtige Burg, um die sich nach und nach die Stadt Meseritsch gruppierte. Im sechzehnten Jahrhundert zerstörte ein Brand die Feste bis auf die Umfassungsmauern, und es gingen auch die Archive mit allen Urkunden und Familienpapieren verloren. Das heutige Schloß ist ein mächtiger, imponierender Bau, an dessen einzelnen Teilen alte Baustile der vergangenen Jahrhunderte erkennbar sind. Erst vor nicht langer Zeit wurde der alte Herrensitz unter dem Fürsten Rudolf von Lobkowitz mit großem Kostenaufwand einer gründlichen Renovierung unterzogen. Mit sorgfältiger Beobachtung auf die berühmten alten Kunstfädelungen und Stukturen ließ der Fürst die Einrichtung anpassen und so dem Schloß seinen historischen Charakter mit dem den modernen Anforderungen rechnungstragenden Komfort eines wahrhaft feigneuralen Sitzes verbinden. Prachtige Repräsentationsräume neben behaglichen Wohngemächern, die wertvollen Kunstschätze des Schlosses und als wertvollstes Gut eine kostbare Bibliothek ausgezeichneter Bücherschätze. Der Besitz kam nach dem im Jahre 1899 erfolgten Tode der Fürstin Leopoldine von Lobkowitz auf ihren Sohn Rudolf, der ihn seinem Neffen Franz Grafen von Sarrach vermachte.

Personalies.

Von seiner Mission zurückgekehrt, übernahm Sr. Exzellenz Vizeadmiral Julius von Ripper mit gestrigem Tage die Geschäfte des Hafenadmirals und des Kriegshafenkommandos.

Auszeichnung.

Der deutsche Kaiser hat dem Kammerer und Landtagsabgeordneten Anton Freiherrn von Codeli für seine Verdienste als Erbauer der Radiostation in Pola den Roten Adler-Orden 3. Kl. verliehen.

Ernennungen im Justizdienste.

Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser hat den Rat des Oberlandesgerichtes in Triest Johann Marcolini zum Präsidenten des Handels- und Seegerichtes in Triest, ferner den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates belaudeten Landesgerichtsrat des Landesgerichtes in Triest Dr. Andreas Sanzin, den Landesgerichtsrat Dr. Anton Barzelatto in Rovigno und den dem österreichisch-ungarischen Konsularobergerichte in Konstantinopel als österreichischer Oberichter zugeteilten Hofsekretär des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Dr. Ghabrian Pascoletto zu Räten des Oberlandesgerichtes Triest, und zwar Pascoletto unter Befassung in der gegenwärtigen Dienstesverwendung, weiters den Landesgerichtsrat in Görz Dionys Uffai zum Oberlandesgerichtsrate beim Landesgerichte in Triest und schließlich den Landesgerichtsrat des Handels- und Seegerichtes in Triest Dr. Anton Verona zum Räte des Oberlandesgerichtes in Zara ernant.

Das Pfingstfest des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze.

Sonntag von 6 Uhr nachmittags angefangen findet im Garten des Marine-Schlachthaus das Pfingstfest des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze statt. Bei dieser Gelegenheit wird, wie im ausdrücklich gebrachten Programme schon mitgeteilt wurde, auch eine Schönheitskonkurrenz abgehalten werden. Jene Dame, der der erste Preis zuerkannt wird, erhält einen wertvollen Preis, und zwar eine goldene Remontouhr.

Der Municipalpalast.

Der „Giornaleto“ teilt mit, daß die Ueberführung der Konzepte des Gemeindevorstandes, das provisorisch in der Via Arena untergebracht war, in den Municipalpalast auf dem Foro

schon in den nächsten Tagen bewerkstelligt werden wird. Der Rathsaussaal wird bis zum Tage, an dem die konstituierende Sitzung des Gemeinderates abgehalten werden wird, voraussichtlich nicht fertiggestellt sein und deshalb mit einer provisorischen Malerei ausgestattet werden, die später durch eine andere ersetzt werden soll.

Ein mißglückter Stapellauf.

Der Stapellauf des Panzerschiffes „Danton“ in Brest ist mißglückt, da das Schiff auf der Neigungsseite nur 44 m abwärts glitt und dann stehen blieb. Die französische Behörde will nicht zugestehen, daß ein Rechenfehler bei der Bemessung der Neigungsverhältnisse der Gleitebene die Ursache des Mißglückens des Stapellaufes gewesen sei. Man nimmt vielmehr an, daß die Anordnungen des leitenden Offiziers von den Arbeitern nicht verstanden worden seien oder daß da böser Wille vorliege. Man hofft, den Stapellauf am Sonntag nach Pfingsten sich glatt vollziehen zu sehen und den Eindruck des mißglückten Stapellaufes zu verwischen.

Dampferlinie Pola-Brioni.

Am 30. Mai tritt der Sommerfahrplan auf der Strecke Pola-Brioni bis auf weiteres in Kraft. Abfahrt von Pola: Um 6 Uhr früh (an Brioni um 6 Uhr 45), um 10 Uhr 30 Minuten vormittags (an Brioni um 11 Uhr 15), um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags (an Brioni um 3 Uhr 15) und um 6 Uhr 30 Minuten abends (an Brioni um 7 Uhr 15). — Abfahrt von Brioni: Um 8 Uhr früh (an Pola um 8 Uhr 45), um 11 Uhr 30 Minuten vormittags (an Pola um 12 Uhr 15), um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags (an Pola um 6 Uhr 15) und um 9 Uhr 30 Minuten abends (an Pola um 10 Uhr 15).

Schiffsnachricht.

Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Schanghai eingelaufen. An Bord alles wohl.

Gedenktag.

Am 27. Mai 1905. Seeschlacht bei Tsushima (27. bis 28.). Sieg der Japaner unter Togo über die Russen unter Rozjstvenskij.

Der serbische Hochverratsprozess.

Aus Agram wird vom 25. d. gemeldet: Heute setzte Dr. Sukinich die Befragung des Zeugen Masala fort, worauf sich die einzelnen Angeklagten in bezug auf die Zeugenaussagen äßerten. Während der Äußerungen des Angeklagten Matijasevic macht der Angeklagte Racar wiederholt Zwischenrufe. — Staatsanwalt Accurti (zu Racar): Schweigen Sie doch! — Angeklagter Racar: Warum soll ich denn schweigen? Weil Sie mir die Anklage des Hochverrats unterschieben? — Vorsitzender: Wollen Sie sich hier so benehmen, wie im Gemeindevorstand? — Angeklagter Racar: Ich habe mich anständig benommen. — Vorsitzender: Wenn Sie sich so benommen haben, wie hier, so eignen Sie sich nicht einmal als Pandur, geschweige denn als Notar! Der Zeuge Stevo Danilovic sagt aus, seit der Rückkehr Radovanovic aus Amerika seien die Zwistigkeiten zum Ausbruch gekommen. Zeuge sagt aus, die Bevölkerung wäre infolge der Agitation für die Postrennungsbestrebungen bereits gewonnen gewesen und daß Ruße Zivila Srbija! häufig gehört wurden. — Die Angeklagten Oblakovic und Racar rufen: Der Zeuge lügt! Die Zeugen sind bestochen! Die Zeugen sind Verbrecher! — Vorsitzender: Neben Sie keinen Unsinn. Die Zeugen haben Sie gut angechwärzt! — Die Angeklagten rufen: Vierhundert Zeugen werden das Gegenteil beweisen. — Staatsanwalt Accurti: Sie können sich auf mich berufen. Auch ich habe von den Dingen keine unmittelbare Kenntnis. Angeklagter Oblakovic wurde wegen Heizen zu zwei Tagen mit Fasten verurteilt. Dunkel-arrest verurteilt. Um 11 Uhr wurde die Verlesung der Akten Erkenibol begonnen. Nach der Pause wurde die Verlesung der Akten fortgesetzt. Der Angeklagte Bekic macht Bemerkungen. Er führt aus, die Propaganda sei nicht so intensiv gewesen, sonst hätten sich nicht manche Zeugen als rechtsstehende Kroaten bekannt. — Die Angeklagten Radovanovic und Racar behaupten wieder, die Zeugen seien bestochen. Staatsanwalt Accurti fordert die Weiden auf, sich näher zu erklären, weil er sie sonst gerichtlich verfolgen werde.

— Radovanovic und Kacar sagen, sie hatten noch Zeit zu erklären, was Sie denken. — Staatsanwalt Accurti erklärt, er werde die Weiden wegen Verleumdung verfolgen. Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Urlaube. 12 Tage Esch.-Kapit. Rudolf Ritter von Benigni (Graz). 12 Tage Ob.-St.-Stm. Kaspar Nicolich (Bussinpiccolo und Unie).

Theater. Auch gestern war das Politeama Ciccutti, in dem die Gesellschaft Lombardo zum drittenmale ihr Glück mit der Aufführung des Walzertraumes versuchte, sehr gut besucht. Die Darsteller wurden durch rauschenden Applaus ausgezeichnet. — Heute: Wiederholung.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Taormina, Naturaufnahme. 2. Herren auf dem Landem, höchst komisch. 3. Glücksgang, Drama. 4. Appy-Bob als Diener, komisch.

Russische Skandale. Aus Wien wird vom 26. d. gemeldet: Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung steht vor einem neuen unerhörten Skandal, der noch schlimmer ist als der Fall Azew. Bekanntlich hatte der frühere Privatsekretär Prussakow des Präsidenten des Verbandes der acht russischen Leute im Herzensteinprozess ausgefagt, daß der Präsident Dubrowin 15.000 Rubel demjenigen angeboten habe, der die Schuld an der Ermordung Herzensteins auf sich nehmen wollte. Prussakow war ehemals Präsident des Polizeidepartements und wurde von dem bekannten Leiter der russischen Geheimpolizei Raschowskij zu Dubrowin gebracht, damit er den „Weißen Schrecken“ über Rußland verbreite. Auf Grund dieser Tatsache beabsichtigte nun Prussakow, mit Enthüllungen über die russische Regierung und ihre Teilnahme an den bekannten Judenhehen hervorzutreten. Diese Absicht des ehemaligen Polizeigenanten heunruhigt natürlich gewisse russische Regierungskreise in hohem Maße, denn die Tatsachen lassen sich nicht ableugnen. Vorläufig dürfte die Öffentlichkeit am meisten die Tatsache interessieren, daß der ganze Verband der acht russischen Leute das Werk der Regierung und besonders Raschowskij ist. Sodann steht fest, daß die Unruhen allerlei Art, besonders auch die Judenmorde, nur dort zutage traten, wo sich die Regierung mit der Organisation der russischen Leute befaßte. Drittens ist bemerkenswert, daß Dubrowin durch Vermittlung Raschowskij bei einem Mitglied der Hofkamarilla vom Zaren empfangen wurde und von ihm eine halbe Million für das Parteiblatt erhalten haben soll. Von den Oktoberisten ist eine diesbezügliche Interpellation bereits angemeldet. — Ein anderer Skandal wird aus Koston am Don gemeldet. Dort ist man zahlreichen Bahndiebstählen auf die Spur gekommen, die auf den Linien zwischen Moskau und Irtis verübt wurden. Die Polizei hat bei dieser Gelegenheit das Bestehen einer wohlorganisierten Räuberbande festgestellt, die aus nicht weniger als 400 Mitgliedern bestand. Zwei Ingenieure wurden bereits in Koston mit etwa 150 ihrer Spießgesellen verhaftet. Man hat in den Wohnungen der Mitglieder der Bande große Lager von Büchern gefunden, die den Beweis liefern, daß die Gesellschaft seit vier Jahren mit großem Erfolg operiert hat. Der Wert der gestohlenen Waren soll sich auf etwa 25 Millionen Rubel belaufen. Fast alle Mitglieder der Bande sind Bahnbeamte. Etwa zweihundert von ihnen befinden sich noch auf freiem Fuß.

Töblich verunglückt. Gestern mittags fand sich der bei der Expeditionunternehmung Egner beschäftigte Kutscher Johann Molinari mit einem Wagen der Firma auf dem Bahnhofe ein, um an der dortigen Magazinrampe einen Flügel, der samt Verpackung ungefähr 400 Kilogramm wiegt, zu verladen und in die Stadt zu führen. Bei der Verladung trug es sich zu, daß der Flügel von der Rampe herabstürzte. Molinari, der zwischen Rampe und Wagen stand, wurde bei dieser Gelegenheit am Kopfe getroffen und blieb mit zertrümmertem Schädel tot auf der Stelle liegen. Nach ärztlicher Untersuchung wurde die Ueberführung der Leiche ins Landeshospital veranlaßt. Der verunglückte Kutscher Johann Molinari war 45 Jahre alt, Vater mehrerer Kinder. Er bewohnte mit seiner Familie eine bescheidene Wohnung in der Via Fausta.

Ueberfahren. In der Via Randler wurde gestern um 1/6 Uhr abends der Kutscher Karl Poilo, 50 Jahre alt, Vater mehrerer Kinder, wohnhaft im Bicolo della Biffa, von einem Wagen überfahren und sehr schwer verletzt. Der Unfall trug sich folgendermaßen zu: Um die angegebene Zeit hielt der Kutscher, der bei der Unternehmung Luigi Deja angestellt ist, vor dem Drogueriegeschäft Tomina in der Via Randler an, um dort von seinem Wagen mehrere bestellte Waren abzuladen. Während er sich mit einem Korbe, in dem sich mehrere Flaschen Mineralwasser befanden, in die Droguerie begab, wurden die Pferde scheu und rasten davon. Dem Kutscher gelang es noch, die Zügel zu erfassen, seine Kraft reichte aber nicht

aus, um die Tiere zum Stehen zu bringen. Er wurde eine Strecke mitgeschleift. Später verlor er die Kraft, ließ die Zügel los, fiel jedoch so unglücklich, daß das Gefährt über ihn hinwegging. Er erlitt mehrfache schwere Verletzungen. Seine Ueberführung ins Landeshospital wurde angeordnet. — Während verhältnismäßig kurzer Zeit haben sich einige derartige Fälle ereignet. Es wäre deshalb zu empfehlen, daß Wagen, von denen Gegenstände verladen werden sollen, von zwei Personen begleitet sind, damit stets jemand auf die Pferde achten kann.

Ins Meer gestürzt. Die 12 jährige Tomasina Luchetto, die in der Via Ercole wohnt, stürzte gestern mittags auf dem Rückwege von der Oliveninsel, wohin sie ihrem Vater das Mittagessen gebracht hatte, nächst des Molos Elisabeth ins Meer. Das Mädchen wäre unfehlbar ertrunken, wenn ihm nicht der Pionieroberleutnant Herr Johann Böhn in voller Uniform nachgesprungen wäre und es in Sicherheit gebracht hätte.

Wagenzusammenstoß. Gestern gegen 5 Uhr nachmittags fand an der Ecke der Via Giose Carducci und der Via S. Martino ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem Postwagen statt. Bei diesem Zusammenstoß wurde das vorgepannte Postpferd verletzt und eine Glasscheibe des Wagens der elektrischen Straßenbahn zertrümmert.

Feuer. Gestern nachmittags brach unterhalb des Monte grande ein Boscobrand aus. Die Feuerwehr rückte auf den Brandplatz aus und bewältigte das Feuer mühelos.

Verlaufen hat sich ein zwei Monate alter grau und gelbgefleckter Jagdhund. Es wird ersucht, das Tier bei der Polizei abzugeben.

Eine entsetzliche Tat im Traumzustande. In Kruschevac (Serbien) stellte sich der junge, reiche Bauer Milan Subovic der dortigen Polizeibehörde und gab unter heftigem Weinen an, daß er während der Nacht im Traumzustande seine geliebte, hochbetagte Mutter erschlagen habe. Er habe in der Nacht geträumt, daß seine Mutter von einem bösen Weibe hart bedrängt werde und er, der Sohn, sei derselben, mit einem Weile bewaffnet, zu Hilfe geeilt. Im Handgemenge, so träumte ihn, habe er das böse Weib erschlagen. Als er am Morgen erwachte, fand er zu seinem Entsetze die alte Frau furchtbar zugerichtet tot auf der Liegestatt und neben ihr eine blutbefleckte Holzhacke. Die Behörde nahm Subovic in Gewahrsam und prüfte die grauenhaften Angaben desselben auf ihre Wahrheit. Auf Grund eines ärztlichen Gutachtens und mangels jedes gegenteiligen Schuldbeweises wurde der unglückliche Muttermörder in Freiheit gesetzt.

Weitere Ecke. (A. Sperrn.) Im Prater. Volksfest. Zugführer Pepi Krautinger und Fräulein Bogena Madsky. „Herz, was hate denn damals g'macht, den Erzherzog Karl?“ — „Schapperl, dös heutige Fest hat er g'th'it.“ — (G. L. i. z. i. e. n.) Beim Kreisgericht Stanislaw fungierte der 38 jährige Dr. Jaroslav v. Polobinski tabellos als Auskultant. Eigentlich hieß er allerdings Johann Parlita, war eines Schusters Sohn und hatte sämtliche Zeugnisse gefälscht. Aber nicht der daraus folgende Mangel an juristischen Kenntnissen führte zu seiner Entlarbung, sondern der Umstand, daß er seit den Neunzigerjahren stückweise verfolgt wurde. Damals hatte er nämlich beim Landesgericht Kratau als Auskultant geübt. Justitia regnorum fundamentum. Besonders der östlichen. — Aus dem letzten Heft der „Musikete“.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. Mai. (R.-B.) (Budgetaus-sch.) Der Budgetausschuß verhandelte den Voranschlag des Justizministeriums. Zunächst erstatteten die Abgeordneten Glabinski und Schlegel die Referate. Abg. Celakovsky bringt die Gravamina der tschechischen Abgeordneten auf dem Gebiete der Zivilrechtspflege zur Sprache, wendet sich insbesondere dagegen, daß nicht nur auf dem Gebiete der Zivilrechtspflege sondern, wie kürzlich in Eger, auch auf dem Gebiete der Strafrechtspflege entgegen der Entscheidung der Obergerichte, daß in ganz Böhmen beide Sprachen landesüblich sind, die böhmische Sprache bei den sogenannten (II) deutschen Gerichten als Verhandlungssprache ausgeschlossen wurde und erklärt, daß die Sprachenvorlage der Regierung — abgesehen davon, daß der Reichsrat zu ihrer Verhandlung nicht kompetent ist — vom böhmischen Volke als Verhandlungsbasis nicht angenommen werden könne. Die tschechischen Vertreter können nicht für das Budget, insbesondere aber nicht für das Budget der Justizverwaltung stimmen.

Die ungarische Krise.

Budapest, 26. Mai. (R.-B.) Das „Ungarische Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr.

Wekerle fuhr um 1/2 11 Uhr nach Schönbrunn, wo er von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurde. Die Audienz dauerte eine Stunde. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Der Ministerpräsident fuhr sodann in das Ministerium des Aeußern, wo er mit Freiherrn von Aehrenthal konferierte.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Mai. Mahmud Schefet Pascha hat an das Großwesirrat eine Note gerichtet, worin er die geplante Verleihung einer Goldmedaille an die Offiziere und einer silbernen Medaille an die Mannschaft der Operationsarmee mit der Erklärung ablehnt, daß die Ehren, welche die Operationsarmee seitens der Regierung und des Publikums erhalten habe, genügen seien. Außerdem habe ja die ganze Armee zum Erfolg beigetragen, indem sie die Grenze bemachte oder anderer Weise tätig war. Mahmud Schefet erklärt, er verlange nur außerordentliche Pensionen für die Hinterbliebenen der Freiheitsmartyrer und für die Invaliden.

Konstantinopel, 26. Mai. Durch einen Trade wurde das Todesurteil über den ersten Eunuchen Abdul Hamids Deschwer, einen höheren Zollbeamten, namens Zerofik, den Redakteur des „Wolkan“ Lusti, den Stabsarzt Tager, den Tabakschneider des früheren Sultans Mustafa Yusufsch, den Obersten Halil und den Beamten im Unterrichtsministeriums und Redakteur Feizi sanktioniert. Der geflüchtete Herausgeber des „Wolkan“ Bahdeti wurde in Smyrna verhaftet. Der Leibeinnehmer Abdul Hamids, Nadir, der Zman des früheren Sultans, Sedki und der Leibarzt Nur Eddin Pascha, sowie 63 Offiziere, 37 Zivilbeamte und vier Heuschas wurden vom Kriegsgerichte freigesprochen. Neun auf der Prinzipo-Insel exilierte hohe Würdenträger des alten Regimes wurden in das Kriegsministerium gebracht und degradiert. Ihr Vermögen wurde konfisziert. Sie wurden zur Internierung in eine Festung gebracht.

Konstantinopel, 26. Mai. Das „Amtsblatt“ dementiert die Gerüchte über Unruhen in Damaskus.

Die französischen Streiks.

Paris, 26. Mai. (R.-B.) Der Hauptausschuß zur Verteidigung der Syndikatsrechte der Staatsbediensteten beschloß, beim Parlamente behufs schleuniger Wiederanstellung der anlässlich des letzten Streiks entlassenen Postbeamten Schritte zu unternehmen. Der sozialistische Deputierte Cambon hat dem Ministerpräsidenten und dem Minister für öffentliche Arbeiten bereits angezeigt, daß er übermorgen einen Antrag auf Amnestierung und Wiederanstellung der gemäßregelten Postbeamten in der Kammer einbringen werde.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Mai 1909.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterlage hat sich gegen den Vortag nur insoweit geändert, daß sich das Barometerminimum im NS noch vertieft hat und sich heute dessen Ausläufer über Zentraluropa bis zum Schwarzen Meere erstreckt.

In der Monarchie im Norden trüb, im S leicht wolkig bis heiter; schwache Luftbewegung und Wärmechwankungen. In der Abria heiter, Sommercirrocco, die See ist ruhig bis leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, bei mäßig frischen Sciroccalwinden, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.3 2 Uhr nachm. 758.1 Temperatur 7 „ + 19.8°C „ + 23.7°C Regenbesitz für Pola: 41.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.6. Ausgegeben um 8 Uhr — Min. nachmittags.

Auszeichnung. In der „Allgemeinen Ausstellung für Kochkunst, Lebensmittelvorsorge, Volkshygiene und Landwirtschaft“ in Währisch-Strau, die im April dieses Jahres stattfand, wurde dem Herrn Luigi Deja in Pola in Anbetracht seiner ganz besonders hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Getränke, und zwar Istrianer, Terrano, Refosco, Apollon und Biffa-Weine, einstimmig das Ehrendiplom zum ersten Preis zuerkannt.

Seine Areolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson. Nachdruck verboten.

Ich fürchte, Sie werden das nicht können, Herr Delroy, bemerkte er; aber schließlich werden Sie doch finden, daß ein großes Unheil von Ihrem Leben abgewendet worden ist. Und ich bin überzeugt, daß ich mit Herrn Besters Hilfe Drysdale reinwaschen kann.

Thomas meldete, daß unser Fuhrwerk auf uns warte; Delroy begleitete uns hinunter.

Ich hoffe, Sie besuchen uns hier einmal unter günstigeren Umständen, bemerkte er und schüttelte uns herzlich die Hand.

Mittlerweile war es Abend geworden und rasch sank die Nacht herein, während wir nach Babyly fuhren.

Wir können vor acht Uhr zweiundvierzig nicht abfahren, sagte Godfrey, daher wollen wir im Hotel zu Abend speisen und dann noch mit unserem Klienten reden. Ich glaube, wir haben Kleinigkeiten, die ihn wieder aufheitern werden.

Es schien mir, bemerkte ich, als ob er sich keineswegs wegen seiner Verhaftung viel Kummer machte.

Nein, stimmte Godfrey bei, ich hatte den gleichen Eindruck.

Als wir das Hotel betraten, sah ich, wie der Wirt einem kleinen dicken Mann, der am Büffet stand, einen solchen Blick zuwarf und nun geraden Wegs auf uns kam.

Ich bin der Coroner Hesselbauer, sagte er, offenbar von seiner eigenen Wichtigkeit überzeugt. Ich nehme an, Sie sind die Herren, die Herrn Drysdale verteidigen sollen?

Herr Lester hier, von Gnaham & Royce, wird Herrn Drysdale vertreten, erklärte Godfrey; ich bin nur ein Freund von ihm.

Die Verhandlung ist, wie ich glaube, auf morgen früh zehn Uhr angesetzt? fragte ich.

Zawohl, wir werden morgen den Tatort in Augenschein nehmen und wohl erst nachmittags zum Verhör schreiten können.

Soviel ich verstehe, sagte Godfrey mit ausgezeichnet gespielter Naivität, haben Sie das abhanden gekommene Halsband gefunden?

Der Coroner errötete ein wenig; offenbar war dies seine größte Sorge.

Nein, antwortete er, wir haben es noch nicht gefunden. Ich bin zu dem Schlusse gekommen, daß Drysdale es in die Ducht geworfen hat.

Aber, warf ich ein, er würde doch schwerlich einen Mord begangen haben, um sich in den Besitz des kostbaren Halsbandes zu setzen, nur um es wieder wegzuworfen!

Doch, wenn meine Theorie richtig ist, gab der Coroner etwas gereizt zurück.

Was ist Ihre Theorie? fragte ich.

O, das hat keine Eile, sie ist nicht so wichtig, bemerkte er aufgeblasen. Sie werden es morgen schon hören.

Godfrey sah ihn vergnügt lächelnd an.

Ich verstehe, sagte er. Meine Komplimente, Herr Coroner! Es ist die einzig richtige Theorie. Verstehen Sie nicht, Lester? Ein reicher, junger Mann, der mit Vorbedacht einen Menschen ermordet, raubt ein Halsband und wirft es in den Ozean. Er macht gar keinen Versuch, ein Alibi nachzuweisen; er weigert sich, Auskunft zu geben; nach dem Mord wütet er in seinem Zimmer und schlägt alles kurz und klein; er beleidigt seine Braut und fängt mit seinen besten Freunden Streit an. Nun, das ist doch klar wie die Sonne! Ein Mensch, der sich in solch einer Weise aufführt, muß —

Berrückt sein! rief der Coroner und strahlte vor Befriedigung. Ich hätte die Sachlage selbst nicht besser auseinandersehen können!

Godfrey dankte mit einer tiefen Verbeugung für das Kompliment.

3. Kapitel.

Hesselbauer bestand darauf, daß wir mit ihm ein Glas Wein trinken sollten; er hatte sich offenbar zu dem Schlusse aufgeschwungen, daß Godfrey ein berühmter New-Yorker Detektiv sei, und behandelte ihn mit der größten Hochachtung. Er wollte noch einmal die Einzelheiten des Dramas durchsprechen, aber wir empfahlen uns bald und gingen zum Essen. Dann eilten wir zum Gefängnis, um noch einmal mit Drysdale zu reden. Ein neuer Wärter hatte den anderen abgelöst, aber auch er ließ uns ohne Schwierigkeit hinein.

Nun? fragte Drysdale, als wir allein waren, gibts etwas Neues?

Diesesmal, sagte Godfrey und lächelte gutmütig, entgehst du noch einmal der Hinrichtung — obwohl ich gestehen muß, daß du es nicht verdienst.

Wie! rief Drysdale und errötete. Du wirst doch nicht glauben —

Daß du Graham getötet hast? Nein. Aber du bist ein vollendeter Esel, mein lieber Freund. Hast du dich Montag nachts in der Nebelhaube draußen gut amüßert?

Drysdale errötete wiederum, aber diesesmal aus Aerger.

O, also hat sie dir's gesagt? fragte er zornig. Ihr habt euch zusammen womöglich noch lustig über mich gemacht.

Jack, erwiderte Godfrey ruhig, ich bemerkte, daß du immer größere Dummheiten schwägest. Hast du nicht Größe genug im Kopf, um einzusehen, daß jene Mitteilung — übrigens, wie wurde sie dir denn übergeben?

Ich fand sie auf meinem Waschtisch, als ich Montagabend aus New-York zurückkehrte. Auf was spieltst du an, Godfrey? Wenn du irgend etwas entdeckt hast, so erzähl mir's gradeheraus!

Ich habe ein ungewöhnlich geschickt verfertigtes

Netz entdeckt, in dem du gefangen werden solltest. Du verdienst übrigens ein so herrliches Mädchen gar nicht, Jack; ich schwöre dir, du bist ihrer nicht wert. Erinnerst du dich deiner letzten Worte an sie?

Zawohl, antwortete Drysdale und wurde wieder rot. Und sie hat sie verdient! Sie veranlaßte mich, aus dem Hause zu gehen und war den ganzen Abend mit Tremaine zusammen. Sie wollte mir auf diese Weise andeuten, daß sie mich satt hat. Ich hatte schon vorher eine Ahnung davon!

Godfrey sah ihn mitleidig an.

Wirklich, Jack, sagte er, ich bin halb und halb geneigt, die Theorie des Coroners trotz allem für richtig zu halten.

Was hat er für eine Theorie?

Er glaubt, du siehst verrückt.

Drysdale lachte gezwungen.

Vielleicht hat er recht, sagte er.

Du wirst in wenigen Minuten davon überzeugt sein. Es ist unbegreiflich, daß ein Mensch mit klarem Kopfe einem Mädchen wie Fräulein Croydon etwas Derartiges zutrauen kann!

Drysdale wandte sich ganz entrüstet Godfrey zu.

Höre, Sim, sagte er, du hast jetzt deinen Spaß gehabt, du hast mich lange genug gequält. Glaubst du, daß Fräulein Croydon den Brief nicht geschrieben hat?

(Fortsetzung folgt.)

Schmidts Journallesezirkel, Foro 12,

gibt folgende geleiene Zeitschriften billigst ab: „Fliegende Blätter“ pro Band Kr. 2.—, „Megendorfer Blätter“ Kr. 1.—, „Gartenlaube“ pro Jahrgang Kr. 3.—, „Reklams Univerfum“ Kr. 5.—, „Oesterreichs Illustr. Zeitung“ Kr. 3.—, „Ueber Land und Meer“ Kr. 3.—, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Einzelnummern nach eigener Wahl, 10 Heller. Spezialnummern mit farbigen Text statt 1—2 Mark zu 30 Heller. 4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Musikunterricht. Zitherlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammenspiel (2 bis 4 Zithern). — Auch wird im Gesang, Violine und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Zitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 260

Deutsches Fräulein, welches französisch spricht, gibt Stunden. Briefe erbeten unter „Français“ an die Administration. 261

Inkallotore gesucht. Fahresstellung, Pensionisten oder ausgediente Unteroffiziere bevorzugt. Offerte mit Lebenslauf und Ansprüchen unter „Abbazia“ an die Administration. 262

Nebenerwerb schriftlich oder gewerblich Nr. 4 bis 20 täglich Verdienst. Arminius-Bersand, Becklin W 4611

Lehrmädchen werden aufgenommen. Maison Friz, Piazza Carli 1. 263

Mädchen für Alles sucht wegen Abreise der Herrschaft Posten per 14. Juni. Adresse in der Administration. 270

Mittag- und Abendtisch (böhmische oder deutsche Küche) von einer Gesellschaft gesucht. Anträge unter „Kasch“ an die Administration. 272

Kellner und Kellnerinnen werden für Montag gesucht. Auskunft erteilt Bureau Felbinger. 273

Bedienerin nach Policarpo gesucht. Wo — sagt die Administration. 274

Schön möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt, Gas, jeder Komfort, ist sofort zu vermieten. Via Sifano 3, 2. St. links. 263

Zu verkaufen. Ein Speisezimmerisch samt Sessel, fast neu, ein Eisenbett samt Drahtmatt und Matratze, zwei orientalische Teppiche, eine venezianische Umpele, Silber, Spiegel und andere chinesische Sachen. Via Sacca 6 im Hof bei Kobac. 264

Ein Badeofen mit Badewanne und diverse andere Möbel sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Nuova Nr. 9, parterre. 262

Küchenscheller, auf der Rückseite Ansichten von Pola und von Kriegsschiffen in Email per Stück Kr. 1.40. Zu haben bei R. Jorgo und J. Kaiser, Via Sergia. 277

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Ketsch. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 277

Die meistgelesenen Bücher im Jahre 1908. Die Redaktion des „Literarischen Echo“ hat wie alljährlich auch diesesmal bei einer großen Anzahl von Leihbibliotheken, auch des Auslandes, eine Umfrage nach den meistbegehrten Büchern gehalten. Als Ergebnis der Antworten von 131 Leihbibliotheken gibt sie die folgende Aufstellung der zwölf meistbegehrten Bücher: H. Sudermann, „Das hohe Lied“, G. Hermann, „Henriette Jacoby“, G. Hermann, „Zettchen

Gebert“, C. Wiebig, „Das Kreuz im Venn“, J. C. Frey, „Laubgewind“, D. Ernst, „Semper der Jüngling“, R. Herzog, „Der Abenteurer“, C. Stifgebauer“, „Das Liebesnest“, R. Strag, „Herzblut“, A. Schnitzler, „Der Weg ins Weg ins Freie“, G. Frhr. von Dampfeda, „Minne“, E. Zahn, „Die da kommen und gehen“. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

!Agenten!

Reisende und Vertreter, als auch alle Personen, die es werden wollen und bei Privatparteien Bekanntschaften haben, werden sofort überall in allen Orten, Städten und Bezirken zum Verkaufe in jeder Familie sehr leicht absetzbarer Artikel gegen hohe Provision und nach Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Guter Nebenerwerb 1909“ an Rudolf Mosse, Prag. 4514



Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen

empfehlen wir

Die neuesten farbigen Tag- und Touristenhemden

Sommer-Trikotartikel

- „ - Damenstrümpfe u. Socken
„ Handschuhe für Herren u. Damen

Reise-Artikel, wie Koffer-Handtaschen, Necessaires, Reisemützen und Tücher

Hochelegante Geschenke aus China-silber

Panama-Strohüte f. Damen- und Herren

Reich assortiertes Lager in Spielwaren und Sportartikel.

Warenhaus

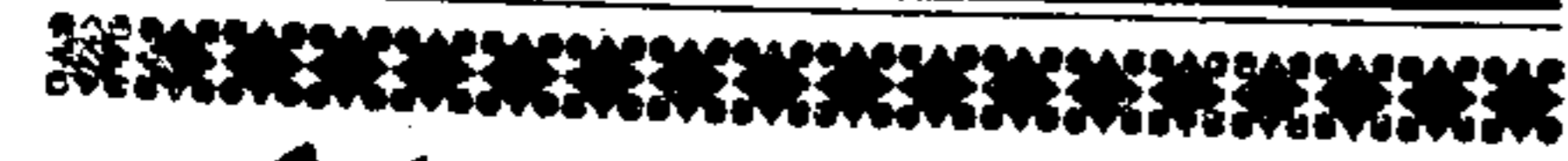
Fröhlich & Löbl

Via Sergia. 257

Taglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Ganz neue Glasverschaltung

bezw. Komptoir ist zu verkaufen.
Buchdruckerei Krmpotic, Piazza
Carli Nr. 1.
271



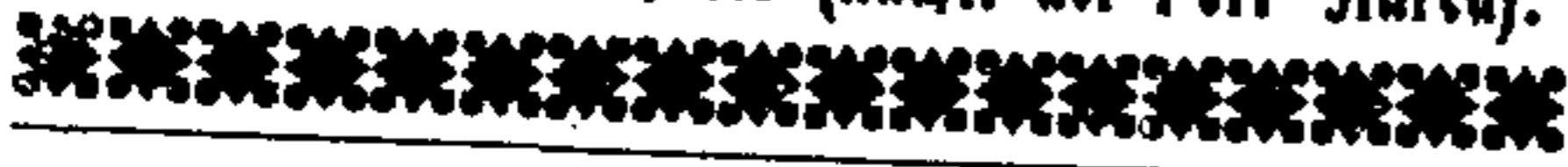
Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzugliche steirische und Kumpoldskirchner Weine.

W.-Deutländer und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).



Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschrößen etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
für gute Ware garantiert.) 2783

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

A. Zunić & Co.

Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir
neben unserem seit Jahren bestehenden

Möbellager

welches stets mit reich sortierten Waren
versehen ist, auch eine eigene

Marmorwerkstätte

eröffnet haben. Infolgedessen sind wir im-
stande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen
Gattungen italienischer u. belgischer Marmor-
platten zu bedienen und jede Bestellung
nach Maß prompt auszuführen.

Tapezierarbeiten wie auch Reparaturen
werden prompt und solid zu kulantesten
Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

A. Zunić & Co.

4496



Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-
liche österreichische und istrische Weine,
ff Pickerer Burgunder, kalte und warme
Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

4483



F. W. Cemplers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo.
Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön ein-
gerichtete, reine Fremdenzimmer — Zivile
Preise. — In nächster Nähe des Landungs-
platzes der Schiffe — Rendezvous der besten
Gesellschaftskreise. 2782

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Wegen Auflassung des Artikels
werden alle Sommerhüte zu
jedem Preise abgegeben.



Firmung 1909.



Reelle
Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle
Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette K 6.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette „ 11.—
- doppeltgedeckt, besonders stark samt Kette „ 15.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 10.—
- doppeltgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 15.60
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln, 15 Rubinsteine laufend „ 20.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 28.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermänneln, in Steinen laufend „ 16.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts „ 22.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger K 16.— K 18—20—30— und höher.

- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger K 3.—
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. K 3-80
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten K 50—80— und höher.
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen K 6-20 bis 14.—
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten K 15.—
- Silber-Lorgnon-Ketten, 140 cm. lang, K 4—6— und höher
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, K 40—60—70—80— und höher.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband K 32—60—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten K 34—60—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen. 4113

Uhrmacher
der k. k. Staatsbahnen.

KARL JORGO

POLA

k. k. gerichtlich beedeter
Sachkundiger.

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Stempelfarbkissen

in allen Grössen zu haben bei

K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven: 184 Millionen Kronen.

Filiale Pola.

Unsere neu eröffnete

Los-Abteilung

erlässt alle an der Wiener Börse mit wenig-
stens 200 K Nom. notierten Lose

gegen ganz kleine Anzahlung

(zirka ein Fünftel des Kaufpreises) in Barem
oder in Wertpapieren.

Der Rest kann ganz nach Belieben
des Käufers getilgt werden. Also

keine festen Ratenzahlungen!

Spielrecht sogleich vom Kaufs-
tage zu Gunsten des Käufers.

Nähere Auskünfte erteilt die

Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen
Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Pola.

4401